Rottad fah ihn, nahm feinen hut ab, grußte hinauf und ging bann lachend bie Strafe hinunter.

## 32.

## Abschiednehmen.

Das war ein Jubel in der Colonie, wie er seit langer Beit nicht stattgefunden, und heut Abend von keiner Polizeistunde die Rede, denn die Soldaten hüteten sich wohl, sich auf der Straße bliden zu lassen. Das Bolk hatte die Wassen in der Hand und trug Rottack fast auf Händen, daß er ihnen endlich den Weg gezeigt, das lästig gewordene und unerträgsliche Joch abzuwersen. Aber keine Unordnung siel vor, auch selbst nicht die nächsten Tage. Jeder ging am andern Morgen seinen gewohnten Geschäften nach. Es war ordentlich, als ob sie sich das Wort gegeben hätten, dem Director zu beweisen, daß sie eben nicht durch Militär in Banden brauchten gehalten zu werden, um doch zu wissen, was Recht ober Unrecht sei.

Zwei Tage später traf Könnern mit Elife ein, die er in der Familie des Bäckermeister Spenker, den er früher kennen gelernt hatte, unterbrachte. Aber Elife sollte nicht mehr allein stehen auf der Welt. Das hinderniß, welches zwischen ihrer Liebe stand — die Pklicht, für den Bater zu sorgen, war von ihr genommen, und die nächste Zeit dazu bestimmt, sie mit dem Geliebten zu verbinden. Selbst die Trauer durste die Zeit nicht hinausschieben, denn sie stand allein und freundlos in der Welt und konnte ja nur als seine Gattin dem geliebten Manne solgen.

Etwas über eine Boche verging aber boch noch mit ben Borbereitungen, während fich in ber Colonie nicht bas Be-